Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 6

Rubrik: Wer ist wer? : Unsere Seite Persiflage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

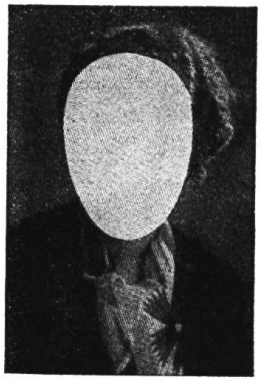
Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WER IST WER?

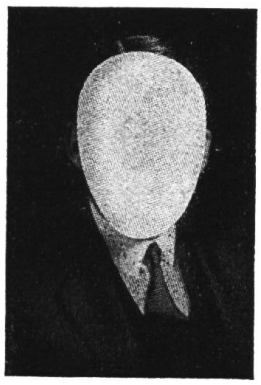
Unsere Seite Persiflage

Nachdem sich nun auch in der Schweiz die Neuerung durchgesetzt hat, von den bedeutenden Zeitgenossen regelmäßig kurze Biographien zu veröffentlichen, kann der Schweizer-Spiegel nicht länger zurückstehen. Die Lebensläufe in der Schweizer-Spiegel-Rubrik «Hu? Hu?» (originelle Anspielung auf den Ursprung dieser journalistischen Erscheinung) sollen sich dadurch auszeichnen, daß sie es den Lesern ermöglichen, durch Auswechslung der Photographien und kleine Veränderungen im Text derartige Kurz-Biographien für alle möglichen und unmöglichen Zeitgenossen, die sie interessieren, selbst herzustellen.



FRÄULEIN XY

Die wunderschöne (oder: äußerlich zunächst nicht auffallende, aber um so interessantere) Filmschauspielerin (oder: Philantropin) verlebte ihre sonnige (sonnenarme) erste Jugend in dem anregend herzlichen (streng-nüchternen) Kreis ihrer Familie (Stiefmutter). Schon als Achtjährige zeichnete sie sich in einem Schlittschuh-Turnier als Siegerin aus. Sie erinnert sich gerne noch an den Kuß, den ihr damals der seinerzeitige Bundespräsident X auf die Stirne drückte (oder: dichtete sie im verstohlenen und schämt sich fast, sich heute noch zu erinnern, daß ihre Sonntagsschullehrerin einst Kenntnis von ihrem Gedicht «Der Sohn der armen Witwe» erhielt und ihr in stiller Rührung die Hand drückte). Ihr Beruf ist ihr alles und jedes (oder: ist ihr jedes und alles). Umschwärmt von Verehrern (oder: in strenger Abgeschlossenheit) liebt sie, wie sie selbst spöttisch lächelnd gesteht, am tiefsten ihren reizenden, drahthaarigen Terrier (oder: ist ihre größte Freundin die Natur; die Blattpflanzen in ihrem Stübchen dürften zu den schönsten unserer Stadt gehören). Ihre Lieblingsspeise sind harte Eier (oder: ist nicht zu ermitteln, da sie alles ißt). Über die Zukunft macht sich die schöne Frau keine Gedanken (oder: denkt die große Menschenfreundin das ihre, möchte uns aber mit diesen Aussichten nicht betrüben).



HERR YX

Der in unserer Stadt weltbekannte Industrielle (oder: leider weithin unbekannte Beamte) empfängt mich in einem Raum, der mich schon durch seine Größe und fürstliche (oder: fast nüchtern einfache) Ausstattung tief beeindruckt. Er ist large sich selbst gegenüber und large gegen andere, solange sie ihm nicht ins Geviert kommen; dann aber kann er unerbittlich sein (oder: Er ist hart gegen sich selbst und hart gegen andere). Seine Arbeitszeit ist unregelmäßig, aber wenn er arbeitet, ist sein Tempo der Schreck aller seiner Mitarbeiter (oder: er arbeitet regelmäßig wie eine Uhr, ein ernster Ansporn für alle seine Mitarbeiter). Er geht in seinem Betrieb (oder: Amt) völlig auf. Er ist ein großer Freund der Künste, wenn er auch keine Zeit findet, sich damit persönlich abzugeben (oder: die schönen Künste achtet er viel zu hoch, um sich als nüchterner Berufsmensch selbst mit ihnen zu beschäftigen; hingegen ist er mit einem Lyriker in die Schule gegangen, den er nun glücklich ist, in einer bescheidenen Kanzlistenstelle auf Zusehen hin beschäftigen zu können). Mit seiner zahlreichen Familie (oder: leider kinderlos) interessiert er sich lebhaft für die Zukunft der Jugend unseres Landes. Als begeisterter Sportsmann (oder: Schrebergärtner) ist er sich des Wertes körperlicher Ertüchtigung (oder: des Umgangs mit der heimischen Scholle) wohl bewußt. Politisch tritt er nicht hervor, hat aber das Bewußtsein, als großer Steuerzahler (oder: Stimmenzähler) zum Wohl des Staates das Seine beizutragen. Seine Beziehungen zu Frauen sind bei dem großen Weltmann recht vielseitig (oder: bei dem ernsten Magistraten recht eng gezogen). Er liebt schöne Frauen und verachtet auch die klugen nicht (oder: auch die bezauberndsten Frauen vermögen nicht, ihn zu verwirren, und vor klugen Frauen gesteht er eine ihm selbst unbegreifliche Scheu). Die modernen Tänze findet er bei jungen hübschen Mädchen reizend (oder: lehnt er als landesfremd ab, hat aber volles Verständnis für bodenständige Tänze wie Polka oder Mazurka). Die Rationierung macht ihm nichts zu schaffen, er weiß sich zu helfen (oder: er lebt nicht um zu essen, sondern er ißt um zu leben). Der heute Siebzigjährige fühlt sich frisch wie ein junger Hecht und gedenkt es noch lange zu bleiben (oder: mit 65 Jahren hat seine Pension ihr Maximum erreicht, er hofft aber, bei seiner Rüstigkeit auf irgendeinem Umweg seine wertvollen Dienste dem Staat über jede Altersgrenze hinaus erhalten zu können).